13 Pfennig



15 Pfennig

Berlinische Zeitung von Staats= und gelehrten Sachen

Die Vossische Zeitung erscheint täglich zweimal (morgens und abends), an Sonn- und Festtagen nur einmal. Jeden Sonntag die illustrierte Beilage "Zeitbilder". Sonstige Beilagen und Rubriken: Finanz- und Handelsblatt, Grundstücks-, Hypotheken- und Geldverkehr. Für Reise und Wanderung, Literarische Umschaft, Wissenschaftliche Sonntags-Beilage, Allgemeine Verlosungs-Tabelle.

Bezu g: Monatlich 3 75 M., vierteljährl. 11.35 M. In Groß-Berliu und Umgegend durch eigene Boten tägtzweimal frei ins Haus, sonst durch die Post. — Anzei gen: Zeile 1,50 M. u. 331/2% Teuerungszuschlag. Familienanzeigen 1.25 M. netto die Zeile. Keine Verbindlichkeit für Aufnahme in eine bestim to Nummer. Aunahme im Ullsteinbaus, Berlin SW 68, Kochstr. 22-26, und in allen Geschäftsstellen der Verlages.

Im Veriage von Ulfatein & Co. Verantworth für die Redaktion (mit Ausnahme des Handelstelle): 1.V.: Bolf Galler in Berlin

Edriftleitung: Berlin SW 68, Rodftrage 22,26

Fernsprech - Zentrale: Ulistein & Co. Moritzp atz 11 800, 11 801, 11 802 bis 11 850, sowie 15 280, 15 281, 15 282 bis 15 291.

Der angebliche deutschjapanische Geheimvertrag.

Drahtmelbung ber "Boffifden Beitung".

Iw Ropenhagen, 22. Juli.

Der angebliche heutschejapanische Geheimvertrag, ber bie Gomiter in Amerita jest fo beunvubigt, und der pon benticher wie bon japanifcher Geite antlich hereits wiederholt als eine Falfchung bezeichnet worben ift, hat nach der "Shanghai Bazette" folgenden Wortlaut: ;

§ 1. Die beiden hohen vertragichließenden Barteien verpflichten fich, foweit es die weltpolitifche Lage julagt, bam britten Bartner Rugland gu helfen, um unter ihrer Leitung eine Ordnung feiner innerpolitifchen Berhaltniffe und feiner Stellung als Beltmadi ju erreichen.

§ 2. Japan verpflichtet fich, Doutiofant bie Borrechte einguraumen, die der Bertrag mit dem dritten Bantner Rugland bietet, infofern fie Sentralaften betreffen, und erft beim Abichlug eines Dleifibegunftigungspertrages mit gegensettigen "Garantien muß biefe britte Macht ben beiben vertragfoliegenben Mächten bahilflich fein.

8 3. Japan verpflichtet fich, Deutschland alle Rechte alamme ift. beg in ftigte Ration genießen au laffen, bie bie Bertrage ihr in G ii b ch i na einraumen, um gemiffe Barrechte au genießen, die biefer Bertrag bietet, Die aber tropbem in einem besonberen Bertrag festgesest werden follen. In diefem Sufammenhang verespflichten fich die beiben Barteten, Leine weitere Apngeffion in noch nicht endgültig abgetrennten Gegenden in bie Sande frember Müchte, Ameritas und Englands, ilbergeben su laffen.

§ 4. Japan vernstichtet sich die Interessen Deutsch-Lands auf der Friedenstonferend makreus nehmen jo das Deutschland is wenig wie möglich unter schweren Friedensbedingungen mit Gelbe und Gebietsverlussen

§ 5. Japan verpflichtet fic, auf bez Grundlage eines Bertrages, der mit der dritten Mact nach beren Biederaufrichtung abgeichloffen merben foll, Deutschiond ben Abichlug eines Bertrages mit gegenseitigen militarifden, politifden und mirtichaft. lichen Garantien ju fichern und bei ber Erreichung bicfes Biels behilflich zu fein.

8 6. Bum Entgelt, hierfür verpflichtet fich Deutschland, ein geheimes Militarablommen gu Lande und gur Gee ab-Bufdlicfen gu bem 8med, ein Bundnis mit gegenfeitigen Garantien und gegenseitigem Sous gegen Ameritas und Eng. Iands aggreffive Abfichten gu ichaffen. Die Gingelheiten follen fofort nach Friedensichluß non besonders bevollmächtigten Bertretern ber beiden Parteien ausgearbeitet werden.

§ 7. Der Geheimpertrag, ber bas Ergebnis biefer Berhandlungen wird, foll die Grundlinien für die Auslandspolitit ber brei vertragichliefenden Barteien festfegen und foll in feinen Gingelheiten unmittelbar nach ber Bieberaufrichtung Ruflands ausgearbeitet merben.

§ 8. Diefer Bertrag ift für einen Beitraum von fünf Sahren gefchloffen, berechnet von bem Augenblid, ba ber britte Bartner, Rugland, wieder aufgerichtet wird, mit Ausnahme bes § 4, ber fofort nach Empfang ber Ratifikationsurfunde in Rraft tritt. Falls teine ber vertragidliegenben Barteien fechs Monate vor Ablauf bes fünfführigen Beitraums die Absicht mitteilt, Die Bertrage außer Kraft gu fegen, bleibt biefer Bertrag automatifc für einen weiteren Zeitraum von fünf Jahren in Wirksamkeit, bis Die eine ober andere ber vertragigließenden Parteien die Absicht, ihn außer Kraft gu fegen, tunbgibt-

§ 9. Diefer Bertrag foll fo fonell wie möglich ratifigiert werben, und zwar sollen die betreffenden Urkunden doppelt, auf Fran-gölich und Deutsch, vorbereitet werden. Die deutsche soll 'Ir Deutschland, die frangofifche für Japan maggebend fein."

Angeblich foll biefer Bertrag im Berbft bes vorigen Jahres von bem beutschen Gesandien in Stocholm und einem außerorbent-Liden japanifchen Gefandten gefcoloffen fein, und ber Bortlaut murde, wie "Bolititen" mitbeilt, von bem bamaligen Bolichewiften-Gefandten in Berlin, Joffe, nach Ruffland gegeben. Dort foll ber Bertrag bei ber Eroberung pon Berm burd bie tuffifden Gegen-zepolutionare gefunden morben fein.

Zugeltändnille Japans in Schantung.

Drahtmelbung ber "Boffifden Beitung".

os **Rotterbam. 22.**Juli.

Dem "Doily Telegraph" wird aus Baris gemelbet, man hoffe, bağ China trog allem boch noch ben Friebensvertrag mit Deutsch-Land unterzeichnen wird. Da Japan wirtschaftliche Zugeständnisse in Schantung gemacht wurden, so wird von Japan versichert, daß die halbinfel vall unter dinesische Souveranität tommen soll, sobald die Ordnung wiederhergestellt fein wird. Seit Unterzeichnung des Friedensvertrages ift biefe Berpflichtung für Japan binbenb geworben, und Japan bat den Abiterten bas fefte Berfprechen gegeben, biefer Pflicht zu genitgen. Bei ben Chinefen erweckt diefe Berglinstigung Ganugtuung. Sie zaben ihren Pariser Bertretern Anweisung, in versöhnlichem Geiste weiter zu verhandeln.

Dem "Bollandid Rieuwsbilro" wird aus London gemelbei: Die Erchange-Agentur" berichtet: Japan hat ber Friedenstonferenz mitgeteilt, daß es bereit fei, feine Truppen aus Schantung gurudgugieben und bag es bort nur feine wirtschaftlichen Unsprüche und seine Ansprüche auf die Eisenbahn aufrecht erhalten

Die Keimkehr der Kriegsgefangenen.

Eine neue beutiche Mahnung an die Entente.

Berfailles, 22. Juli. (B. T. B.)

Die bentsche Regierung hat gestern Ministerpräsident Clemenceau erneut um balbige Mitteilung über 3ufammenfegung und Zeitpunkt bes Jufammentritts ber Rommiffion sur Selmbeförberung ber Ariegsgefangenen erfucht und dabei darauf hingewiesen, daß Serr Clemenceau bereits am 26. 5. diefes Jahres verfprochen habe, die Bertreter der alliterten und affortierten Mächte würden mit größter. Bereitwilligkeit eine Rommiffion an biefem Swede einfegen, fobelb ber Friebe unterzeichnet ift. Der Friebe fei unterzeichnet und bereits von Deutschland ratifigiert, aber immer noch warte die beutsche Regierung vergeblich auf die Bilbung der erwähnten Kammiffian.

Berfailles, 22. Juli. (93. 9. 9.)

The frampfific Rommer Abste gestern den Berickt des Abgeorde tepen A en auf über life Stiedenstlanfalm datoeffend das in is re kailan ele Ardeite macht. Der Berichtestaffer billigte die Absile des estigaten Assilitien, duos dies ollesmeine Rohalge Honfevonz und die Epitopung sines internationalien Arbeiterbikos aus Cipe des Pollerbundes, die Lage der arbeitenden Riaffen zu bessern. Or needligte and bie beutiche Knitt en der Zusammen-festung dieser Konseren und bemängeste, daß Deutschland inton näch der Konseren von Wälhington im Monat Oltober zur Arbeitetkonferens und jum Internationalen Bilro zugelaffen werben folle. Die Rommiffion beidloß, ilber biefen Buntt ben Minifice des Aeufern und den Arbeitsminister zu hören. Der Abgeordnite Dubois feste alsbann feinen Bericht über die Friedenstlaufeln betreffend bie Biebergutmadung fort, ben er heute voll-enden foll .- Der Abgepronete Franklin Bouillon, Brofibent bes Ausschuffes für auswärtige Angelogenheiten in ber Rammer, brachte im Friedensaus'dus einen Antrog ein, Die Regierung aufgufordern, alle Brotolalle ber Friedenstonferens por gulegen und bie Ratifigierung bes Friedensvertrages git verweigern, wenn ber Ausichuf nicht Kenntnis aller Alten erhalte, die notwendig feien, um die Friedenstlaufeln und Sanblungen ber Regierung zu beurteilen.

Clemenceaus geringe Mehrheit.

Drahtmelbung ber "Boffifden Beitung".

b Genf. 22, Bull.

Der heutigen Sigung ber frangösischen Rammer fieht man mit besonderer Spannung entgegen. Aber es ift fehr leicht möglich, daß fich gar nichts Besonderes ereignen wird. Biele Freunde Clemenceaus wirben es gern feben, wenn er fein Rabinett um bilben und bamit feine eigene Regierung perlangern würde. Es ift nicht ausgeschloffen, bag Clemenceau biefem freundschoftlichen Rate folgt, und in biefem Falle rechnet man mit bem Ridtritt ber Minifter Boucheur, Clementel und Ring. Bon Rlag hieß es freilich noch vor einigen Tagen, bağ Clemenceau entichloffen fei, gerabe ihn unter feinen Umftanben fallen gu laffen. Groß wird die Mehrheir, Die Clemencean heute vielleicht noch finbet, freilich nicht fein, und felbft Beurteifer, die ihm febe mablwollen, rechnen nur mit einer Mehrheit von höchftens fecheig Stimmen in ber Rammer.

Berfailles, 22. Juli.

Abgeordneter François Fournier (Rabitaljozialist) reichte in ber frangofischen Rammer eine Interpollation ein; um eine sweifelsfreie Auslogung ber Regierung über bie am Freitag angenommene Tagesorbrung Augagneur zu verlangen. Außerdem interpellierte er über die allgemeine Politit des Ministeriums Clemenpeau. Rach den Parifer Morgenblättern ift zu erwarten, daß Clemenceau die fafortige Befpredyung dicfer Interpellation annehmen wird.

Die vor einigen Tagen angefündigte Auflösung bes frangöfischen Großen Hauptquartiers vedingt, wie que Paris halbamtlich gemelbet wirb, bie Beibehaltung bes Oberften Rriegerates und bes Postens eines Chefs des Meneralstades der Armee. Diesen Posten wird Maricall Betain übernehmen, dem alfo bie Aufgabe gufallen wird, ben Aufbau des Friedensheeres gu leiten.

Der Parteitag der Zukunft.

Julius Elban.

Einer der Redner, die in der gestrigen Schluffigung bes bemokratischen Parteitages zu Wort kamen, at barüber Befcmerde geführt, daß ein jugendlicher Träger der demokras tischen Arbeiterbewegung mahrend der Tagung in der "Boffischen Zeitung" von der weitverbreiteten Mifstimmung gegenüber der Partei zu sprechen wagte. Die Hauptsache sei doch, so meinte der Krititer, daß auf dem Parteilag allgemeine Freude und Zuversicht herrschien und bazu tragen freilich Aeußerungen der Gorge und der Mahrung wenig bei. Der Geist dieser Beschwerde entsprach offenbar der Stimmung ber Areije, die den Parteitag vorbereiteten und forglich bis zum Schluß betreuten, war offenbar auch maßgebend bei der Anordnung der Tagesordnung, auf die der Parteitag felbst ebensowenig eine Einwirkung auszuüben vermochte wie auf die Zusammenstellung der Rednerliste. So ift nach außen ein Einbrud erzielt worben, ber wenig bavon verrat, daß ber konstituierende Parteitag ber Deutschen Demokratischen Partei die Erwartungen gerade berer nicht erfüllte, von beren Mitarbeit es zum guten Teil abhangen wirh, ob bie aufsteigenben Rrafte ber Bukunft der Partei neues Leben und Dauer verleihen werden, oder ob sie als Erbin des vorrevolutionären Liberalismus mit beffen letten Bannerträgern früher ober fnäter abftirbit. Srpsdein mare es falfc, die Arbeit; die nom Connabend bis zum Dienstag geleistet wurde, von vornherein als pergeblich anguseben. Ber ben Stimmungen und Zusamikenhangen aufmenkam nachging, hatte nielmahr ben Einbrud, als ob der 3 weite Parieitag, der erfreulicherreise bereits in wenigen Monaten ftattfinden foll, leicht ein wesentlich anderes Gepräge tragen kann als der erste, der teilmeise poch ben Cindrud machte, als handele es sich um eine Abdiedsfeier der alten Fortschrittlichen Bolkspartei.

Es handelt fich nicht barum, die Leiftungen ber alten Partei und der alten Führer mit einer verächtlichen Sandbewegung abzutun und den Eindruck zu erwecken, als wolle man bie redlichen Absichten, die Erfahrungen und die großen Berdienste vieler dieser Männer irgendwie verkennen. Es sind eine ganze Anzahl barunter, die bei ruhiger und stetiger Entwidlung der Geschide unseres Bolles noch viele Jahre lang mit Ruben für die Migemeinheit und unter voller Buftimmung aller Areise bas Steuerruber hälten führen können. Der Arieg und die Revolution haben diese Entwicklung jah unterbrochen und vollständig neue Berhältniffe geschaffen. Un die Stelle allmählicher Uebergänge, die den immer tragifchen Prozeß des Alterns weniger ichmerglich gestalten, ift der jähe Absturz getreten. Und gerade mit bem, was die Führung der Alten sonst so nütlich und unentbehrlich macht, die parlamentarische parteitatlische Ersahrung, ist heute recht wenig anzufangen; ja, biefe an sich schähenswerten Eigenschaften bilden sogar vielfach bas stärkste Hindernis für ble Einstellung auf die neuen Notwendigkeiten. Unausgesprochen klingt aus jedem Wort der Männer, die ihre Mannesjahre in Zeiten verlebten, die niemals wiebertehren, bie Empfindung, die Meister Unton in Bebbels burgerlichem Trauerspiel in die Worte Meibet: "Ich verstehe bie Welt nicht mehr." Ein Bolt und eine Partei - eine Boltspartei - haben nicht Zeit, um bie Bergangenheit zu trauern. fie können nicht warten, resigniert, zweifelnd und hoffend. Jeder Tog, jeder Monat, den wir seit dem Juli 1914 erlebt haben, gahlt gleich Jahren und Jahrzehnten. Damit ist alles gefagt über bas Berhältnis zwischen Jugend und Alter im Barteileben. Und es gibt nur die eine Wahl: die zwischen Gewesenem und Kommendem. Der erfte Barteitag gehörte noch überwiegend ber Bergangenheit an, Die Frage ift, ob der zweite gang ber gutun ft gehört.

Das Ueberwiegen der Betrachtungen über Gemesenes bilbet ben Grundjug biefer erften Zusammentunft einer Bariei, von der man hoffen möchte, daß sie noch im Werden ist. Alle Welt hatte sich vorgenommen, die Erörterung ber Friedensfrage möglichst auszuschalten. Und boch ist unenbe lich viel Zeit damit verloren worden, die verworrenen Borgange von Weimar zurückutonstruieren und vor der Riesenversammlung, zu ber sich ber Parteitag bant ber weitgehenden Beteiligung von Hauptvorstandsmitgliedern und Parlamentarier gestaltete, erneut auszubreiten. Econ ber Bollsversammlungschamitter, ben we taufenbloofige Körperschaft annimmt, and wenn jeder einzeln ein erlesener Politiker ist, mußte bagu führen, bag diefes Geschichts. gemälde im Alfrescoftil gehalten war und für die feineren Tone, auf die es vielleicht gerade ankommt, keine Möglichkeit